

Nördlich von der Stadt, jenseits des Donauströmes, breitet sich das wellenförmige Terrassen- und Hügel land des Viertels Unter-Manhartsberg aus. Hier steigt zunächst der breite, flache Rücken des Bisamberges zu 351·48^m (1112') empor. Von diesem bis zu der 11 Meilen nördlich gelegenen Kalkfelsinsel der Polauerberge, 548·08^m (1734'), und bis zu dem 8 Meilen entfernten Manhartszuge, 537·33^m (1700'), im Nordwest, erhebt sich das Terrain in keinem seiner Gipfelpunkte über 489·92^m (1550').

Westlich von der Stadt breiten sich die weiten Niederungen des Marchfeldes, 132·75—189·64^m (420—600'), und der Wiener Neustädter-Ebene, 173·84—347·68^m (550—1100'), aus. Ein mehrfach durchbrochener Zug unbedeutender Erhebungen, 205·45—237·06^m (650—750'), welcher bei Wien mit dem Wienerberge (Spinnerin am Kreuz, 236·43^m [748']) beginnend, das rechte Donauufer begleitet und sich bis zum Hundsheimer Berge, 476·65^m (1508'), bei Haimburg zieht, scheidet das tiefer gelegene Marchfeld (mittlere Höhe 500' = 158·04^m) von der höheren Neustädter Ebene (mittlere Höhe 800' = 252·86^m). Ueber dem Ostrand des fünf Meilen breiten Marchfeldes tauchen die kleinen Karpaten auf. Die höchsten von Wien aus sichtbaren Kluppen dieser Ausläufer des Karpatensystemes erreichen noch nicht die volle Höhe von 2500' = 790·2^m.

Die Wiener Neustädter-Ebene, welche mit einer von 3 bis zu $\frac{1}{2}$ Meile abnehmenden Breite sich in südwestlicher Richtung bis nahe zum Fuße des 10 Meilen entfernten Semmeringpasses erstreckt, wird im Südosten von dem Leithagebirge, 442·51—474·12^m (1400—1500'), im Süden vom Rosaliengebirge (die Rosalienkapelle 744·37^m, 2355') begrenzt, welches letztere sich durch allmählich an Höhe zunehmende Gipfel, endlich an den östlichsten Ausläufer der österreichisch-steirischen Grenzalpen, den Wechsel, 1664·16^m (5265', 11 Meilen südlich von Wien), anschließt.

2. Grenzen und Flächen-Inhalt.

Grenzen. Die Grenzen des Gebietes der Gemeinde Wien bestimmt die provisorische Gemeindeordnung vom 6. März 1850. Im Nordosten bildet die Grenze der Stromstrich des Hauptarmes der Donau, vom sogenannten Sporne der Brigittenau bis zur Ausmündung des neuen Durchstiches und des Donau-Canales in die große Donau. Von hier zieht an dem unteren Rande des rechten Ufers dieses Canales die Grenze wieder aufwärts bis an die Katastralgrenze über den Wienerberg, bis an die Wien nächst der Hundsthurmerlinie, von wo sie dem oberen Rande des Liniengrabens bis zur Nußdorferlinie folgt und von hier längs des Liniengrabens und der Verzehrungssteuer-Einfriedung bis zur Spittelauer Wassermant und von dieser endlich dem unteren Rande des rechten Ufers des Donau-Canales entlang aufwärts wieder bis zum Sporne der Brigittenau reicht. Es bilden daher gegen Westen, Süden und Norden die Linienwälle die Grenzen der Stadt. Ueber diese hinaus reichen letztere nur bei der St. Marxer-, Belvedere-, Favoriten-, Magleinsdorfer- und Hundsthurmer-Linie, wo noch der St. Marxer Friedhof, ein Theil der Simmeringer Haide, das k. k. Arsenal, der Süd- und Staatsbahnhof und die jenseits des Bahndammes bis zum Laaerberge sich erstreckenden Fabriken, Wohngebäude, Friedhöfe u. s. w., aus denen im Jahre 1874 der neue Bezirk Favoriten entstand, zum Stadtgebiete gehören. Eine Aenderung werden die Grenzen des Stadtgebietes gegen Nordosten in Folge der Umlegung des Hauptarmes der Donau erleiden.

Flächenraum.¹⁾ Das Flächenmaß des Gemeindegebietes beträgt 56,243.605·956 □^m (15,637.767 □^o oder 9773 Joch 967 Klafter). Davon entfallen auf die einzelnen Gemeindebezirke:

I. Bezirk: Innere Stadt	2,815.682·17 □ ^m =	782.862 □ ^o .
II. Bezirk: Leopoldstadt	30,084.630·84 □ ^m =	8,364.621 □ ^o .

¹⁾ -Statistik der Stadt Wien. II. Heft. Wien 1861. S. 3. — R. Weiß, Alt- und Neu-Wien in seinen Bauwerken. 2. Aufl. Wien 1865. S. 4.

III. Bezirk: Landstraße	7,245.473·43 □ ^m = 2,014.505 □ ^o .
IV. Bezirk: Wieden	} 4,091.221·42 □ ^m = 1,137.508 □ ^o .
V. Bezirk: Margarethen	
X. Bezirk: Favoriten	
VI. Bezirk: Mariahilf	1,456.100·96 □ ^m = 404.849 □ ^o .
VII. Bezirk: Neubau	1,555.695·85 □ ^m = 432.540 □ ^o .
VIII. Bezirk: Josefstadt	1,101.158·46 □ ^m = 306.162 □ ^o .
IX. Bezirk: Alsergrund	2,599.066·61 □ ^m = 722.635 □ ^o .

Von der oben erwähnten Gesamtfläche des Gemeindegebietes entfielen Ende 1863 ungefähr auf verbaute Räume: 5,164.792·272 □^m = 1,436.000 □^o, auf Hofräume 3,884.384·16 □^m = 1,080.000 □^o, Privatgärten 7,085.404·44 □^m = 1,970.000 □^o, öffentliche Gärten 1,143.735·34 □^m oder 318.000 □^o, auf Plätze und Gassen 5,154.361·98 □^m oder 1,433.100 □^o, auf den Prater 1,712.006·35 □^m = 476.000 □^o, auf Wiesen, Acker und Auen 23,263.864·46 □^m = 6,468.200 □^o, auf Wasserflächen 7,463.052·9 □^m oder 2,075.000 □^o, auf Linienwälle 310.750·73 □^m oder 86.400 □^o, Dämme, Sümpfe und Sandbänke 534.822·15 □^m oder 148.700 □^o, Friedhöfe 136.672·77 □^m oder 38000 □^o (ohne Central-Friedhof).

3. Bodenbeschaffenheit und Gewässer.

Bodengestaltung.¹⁾ Wien breitet sich über einem Boden von sehr verschiedenem Niveau aus, der aus ausfüllenden Massen besteht; die nächsten alpinen Gesteine sind der Kalkstein bei St. Veit und der Sandstein bei Hütteldorf, Dornbach, Sievering u. s. w.

Der tiefste Punkt des ganzen Gebietes ist der Nullpunkt des Pegels an der über den Donau-Canal führenden Ferdinandsbrücke; er liegt bei 151.719^m (80^o) über dem Meere. Die höchsten Punkte sind der Westbahnhof und Magleinsdorfer Bahnhof, welche 204·82^m (108^o) und 195·33^m (103^o) über dem Meeresspiegel liegen, so daß ein höchster Höhen-Unterschied von 53·102^m = 28^o erreicht wird.

Diese Ansteigung unterscheidet zwei, durch einen langen fast ununterbrochenen Steilrand von einander getrennte Stufen des Bodens. Auf der tieferen Stufe, welche beinahe eben ist und sich im Durchschnitte etwa 3·79—7·58^m (2—4^o) über den Nullpunkt des Pegels erhebt, liegt ein Theil des (IX.) Gemeinde-Bezirktes Alsergrund, und zwar die Spittelau, dann die ehemaligen Vorstädte Althan, Rossau, Riechtenthal und Thury, der sehr schmale, dem Donau-Canal zunächstliegende Theil des (I.) Gemeinde-Bezirktes Innere Stadt, der ganze (II.) Bezirk Leopoldstadt und ein Theil der zum (III.) Gemeinde-Bezirkte Landstraße gehörenden ehemaligen Vorstadt Erdberg. — Der Steilrand, welcher dieses Gebiet von der höheren Stufe trennt, beginnt bei den bis zur Rusdorfer Linie reichenden Gehängen des Leopoldsberges und erstreckt sich längs der oberen Rusdorfer- und Währingergasse bis gegen das Abgeordnetenhaus, wo der Abstieg etwas sanfter ist. Er beginnt aber sogleich wieder in der inneren Stadt am Hof, zieht sich längs des tiefen Grabens, des Salzgries und Franz Josefs-Quai bis zum Auwinkel hin, wo er sich wieder zu verlieren beginnt. Jenseits des Wienflusses zeigt er sich neuerdings hinter dem Invalidenhause, zieht durch die Gärten zwischen der Landstraßer-Hauptstraße und der Marxergasse, dann quer über die Rasumovskygasse durch den Riechtensteingarten und nähert sich mehr und mehr der Erdberger Hauptstraße. Hier aber beginnt derselbe in zwei Stufen zu zerfallen, so daß zwei Steilränder übereinanderstehen. Der untere Steilrand läuft längs der Erdberger-Hauptstraße und Antonsgasse fort; der obere wendet sich von der Peter- und Paulkirche an

¹⁾ Eduard Sueß: „Der Boden der Stadt Wien.“ Wien 1862. — „Bericht über die Erhebungen der Wasserversorgungs-Commission des Gemeinderathes der Stadt Wien.“, mit Plänen. Wien 1864.